



## Online-Veranstaltungsreihe der Landesbeauftragten:

### Ein Liberaler als Staatsfeind.

Online-Veranstaltung am 26. September 2023 von 17.00 bis 18.00 Uhr

Birgit Neumann-Becker:

*„Fast 80 Jahre nach Kriegsende sind die Stimmen der Menschen, die den Krieg und das sowjetische Nachkriegsunrecht am eigenen Leib erlebt haben fast verstummt. Jochen Stern ist einer der wenigen, der uns heute noch persönlich an seinen Erinnerungen an das Erlebte teilhaben lassen kann. Als sogenannter „Neulehrer“ stand Jochen Stern 1946 unter dem Druck, der SED beizutreten. Doch anstatt dem nachzugeben, wurde er Mitglied der Liberaldemokratischen Partei. 1947 verhaftete ihn die sowjetische Geheimpolizei und beschuldigte ihn, eine amerikanische Spionagegruppe „Liberal Organization“ gegründet zu haben. Ein Militärtribunal verurteilte ihn zu 25 Jahren Lagerhaft. Bis zu seiner Entlassung 1954 war er im sowjetischen Speziallager Bautzen („Gelbes Elend“) eingesperrt.“*

In der Online-Veranstaltung „Ein Liberaler als Staatsfeind“ am Dienstag, den 26. September 2023 von 17.00 bis 18.00 Uhr berichtet der inzwischen 95-jährige Jochen Stern, wie er in die Fänge der sowjetischen Geheimpolizei geriet, von ihr gefoltert und verhört wurde. Für viele kam die Strafe von 25 Jahren Lagerhaft einem Todesurteil gleich. Wie er die unmenschlichen Haftbedingungen dennoch überlebte, nach seiner Entlassung eine erfolgreiche Karriere als Theater-, Film- und Fernsehschauspieler (u. a. „Good bye Lenin“) beginnen und ein hohes Alter erreichen konnte, sind nur einige der Themen seines Vortrags.

Die Veranstaltung ist die erste der Veranstaltungsreihe „SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitation kompakt in 60 Minuten“ im Herbst und Winter 2023/24. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich zu einer Diskussion und Nachfragen zu den Themen der Reihe eingeladen.

Interessierte können sich zu der Veranstaltung oder zur gesamten Veranstaltungsreihe anmelden, entweder per E-Mail unter [veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de) oder telefonisch unter 0391 – 560 1519. Der Zugangslink oder die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme wird dann kurz vor der Veranstaltung zugesandt.

Jochen Stern, geb. 1928, wuchs in Frankfurt (Oder) auf. In den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges musste er als Flak-Helfer im Kampf um Berlin teilnehmen. Nach 1945 wurde er sog. „Neulehrer“ in Frankfurt (Oder). Um dem Druck, der SED beizutreten zu entgehen, trat er 1946 in die Liberaldemokratische Partei Deutschlands ein und wurde auch politisch aktiv. 1947 verhaftete ihn die sowjetische Geheimpolizei unter dem Vorwurf, eine amerikanische Spionagegruppe „Liberal Organization“ gegründet zu haben. In der Haft erlebte er unmenschliche Bedingungen, Hunger, brutale Verhöre und Folter. Schließlich verurteilte ihn ein sowjetisches Militärtribunal zu 25 Jahren Lagerhaft, die er im sowjetischen Speziallager Bautzen („Gelbes Elend“) absaß. Nach Auflösung der Speziallager wurden die Gefangenen der Volkspolizei zur weiteren Strafverbüßung übergeben. In Bautzen war Jochen Stern zeitweise in einer Zelle mit dem Schriftsteller Walter Kempowski. Jochen Stern erlebte auch den Bautzener Häftlingsaufstand von 1950, den die Volkspolizei brutal niederschlug. Nach seiner vorzeitigen Entlassung 1954 ging Jochen Stern in die Bundesrepublik. Dort studierte er zunächst in Göttingen Jura, doch wandte er sich bald der Schauspielkunst zu. Stern begann eine erfolgreiche Karriere als Theater-, Film- und Fernsehschauspieler. Unter anderem wirkte er in dem Film „Good bye Lenin“ mit und trat in mehreren Episoden der Reihe „Tatort“ auf. Zuletzt stand er im September 2023 vor der Kamera.